

Presstext 5. Juni 2002

Verantwortung setzt Grenzen.

Ein alkoholspezifisches Interventionsprojekt zur Prävention in Betrieben im Raum Brixen

Europaweit zeigen aktuelle Studien, dass sowohl in Produktions- wie auch in Dienstleistungsbetrieben mit einem Anteil von 5% an Mitarbeitern gerechnet werden muss, die aktuell Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeitsprobleme haben und weitere 5% die zumindest eine aktive Gefährdung aufweisen. Dabei ist es unerheblich welcher Berufsgruppe die Betroffenen entstammen, welche Rolle sie im Unternehmen oder welche Position sie in der Betriebshierarchie bekleiden.

Alkohol am Arbeitsplatz ist also nicht auf „Risikogruppen“ beschränkt, sondern ein Massenproblem. Alkoholiker bringen nur noch rund 75% ihrer „Normalleistung“ und sie fehlen zwei- bis dreimal häufiger als die KollegInnen im Umfeld; etwa 30% aller Arbeitsunfälle gehen auf Alkohol zurück

Eine 2001 vom SOFFI-Institut im Raum Brixen durchgeführte Unternehmensbefragung bestätigte diesen Befund: Mehr als 90% der befragten Betriebe machen sich Sorgen um bestimmte Mitarbeiter im Betrieb, die aufgrund von Leistungsverlusten, Unzuverlässigkeit, gehäuften Fehlzeiten auffallen. Auch was die Zuordnung dieser Wahrnehmungen betrifft, gibt es in Südtirol ein überraschend eindeutiges Ergebnis: 97% der Personalverantwortlichen sehen hier Alkoholmissbrauch als verursachenden Faktor. Gerade bei den Unter 40-jährigen Mitarbeitern wird ein aktueller Handlungsbedarf aufgezeigt.

Drei Faktoren motivieren dabei die Unternehmen, an dieses Problem aktiv heran zu gehen:

- Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern
- Wirtschaftliche Überlegungen (Belastung von etwa 1,25 –2,5% der Lohn- und Gehaltssummen durch Alkohol am Arbeitsplatz)
- Sorge um die Betriebssicherheit

Da eine professionelle externe Unterstützung der Betriebe bislang fehlte, hat sich der Sanitätsbetrieb Brixen entschlossen, diese wichtige Lücke zu schließen und entsprechende Hilfestellungen anzubieten. Das speziell auf den Bedarf von Betrieben zugeschnittene Projekt setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Alltagsdroge „Alkohol“ ein, um den Missbrauch einzudämmen.

Der Projekttitel „Verantwortung setzt Grenzen“ ist ganz Programm: Diesseits dieser Grenze sind wirksame Präventionsstrategien gefragt, jenseits dieser Grenze helfen spezialisierte Beratungsangebote, um den Weg zurück in den sicheren Bereich zu finden.

Eckdaten des Projekts:

- „Verantwortung setzt Grenzen. Prävention in Betrieben“ ist ein **Interventionsprojekt**, das aktiv die Zusammenarbeit mit Betrieben, Verbänden und anderen interessierten Gruppen im Raum Brixen sucht.
- Das Projekt bietet den Betrieben kostenlose **Information, Beratung** und **Führungskräfte trainings**. Ziel ist es, Unternehmen zu unterstützen, sich über die Alkoholproblematik zu informieren, innerbetriebliche Hilfsprogramme einzuführen und insgesamt die Abstinenzkultur am Arbeitsplatz zu fördern.
- Die in der Vorlaufphase entwickelten Materialien wie etwa ein **Manual für Führungskräfte** oder ausgearbeitete **Musterdienstvereinbarungen** mit einem international bewährten **5-Stufen-Plan** geben den Betrieben klare Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten.
- Der aktuelle **Folder** „Verantwortung setzt Grenzen“ wird in der ersten Junihälfte 2002 in einer Direktmailingaktion an die Personalverantwortlichen der Unternehmen im Raum Brixen zur Erstinformation versendet.
- Eine eigens eingerichtete **Homepage** hält am Internet unter der Adresse www.praevention.it alle Angebote und Materialien zum Download bereit.
- Eine **Hotline** bietet Betrieben unter der Telefonnummer 339-5653 430 unmittelbaren persönlichen Kontakt zu Fachleuten.
- Die halbtägigen **Führungskräfte trainings** werden sowohl innerbetrieblich (in größeren Unternehmen) als auch extern und betriebsübergreifend angeboten. Verwendet werden neben einem Folienset mit strukturierter Basisinformation 6 Videosequenzen, die in sehr anschaulicher Weise durch die Thematik führen.

Ausgangslage

Alkoholranke Mitarbeiter bedeuten sowohl für den Betrieb als auch für die Kollegenschaft und Vorgesetzte eine enorme Belastung. Gleichzeitig gehört der Umgang mit gefährdeten Mitarbeitern zu den anspruchsvollen Führungsaufgaben. Aus Unsicherheit verhalten sich dann viele Mitarbeiter gerade so, dass ihre gut gemeinten Hilfen eher das Gegenteil bewirken, z.B. indem sie dem Betroffenen einen Teil der Arbeit abnehmen. Richtig wäre dagegen ein offenes, klares Verhalten, das - unter Aufrechterhaltung grundsätzlicher persönlicher Wertschätzung und Unterstützung - konstruktiven Druck auf Alkoholabhängige ausübt.

- Im Betrieb kann ein entscheidender Beitrag geleistet werden, wenn sich Mitarbeiter und Führungskräfte aus der so genannten „Co-Abhängigkeit“ befreien können und betroffene Mitarbeiter sachgerecht konfrontieren, aber auch unterstützen. Für dieses Vorgehen gibt es international erprobte Standards, mit denen sich Führungskräfte und Personalverantwortliche vertraut machen sollten.
- Dann lässt sich der nächste wichtige Schritt von Betroffenen leichter setzen: die selbständige Kontaktaufnahme mit der zuständigen Beratungsstelle, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen (DfA) in Brixen.

Wer steht hinter diesem Projekt?

Die Idee zum Interventionsprojekt „Prävention in Betrieben“ entstand aus der Zusammenarbeit des Dienstes für Abhängigkeitserkrankungen der Sanitätsbetriebe Brixen und des SOFFI-Instituts im Rahmen der Datenerhebung zur aktuellen Situation. Bei diesen beiden Einrichtungen liegt auch die Projektsteuerung. Unmittelbares Ziel ist es, im Laufe der nächsten Monate interessierte Verbände, Kammern und weitere Partner im Bereich der Wirtschaft zu gewinnen.

Projektdauer

Das Globalprojekt ist auf eine Dauer von 3 Jahren angelegt und beinhaltet sowohl Angebote, welche über die gesamte Projektdauer bestehen bleiben (Hotline, Materialien, aktuelle Informationen am Internet, Trainingsprogramm) als auch neue Produkte, welche im Rahmen der Jahresplanung entwickelt werden. Mit der über mehrere Jahre aufrecht erhaltenen Präsenz soll in erster Linie das Ziel der Nachhaltigkeit erreicht werden.

Kontakt

Projektträgerschaft:

Sanitätsbetriebe Brixen

Dienst für Abhängigkeitserkrankungen

Dr. Karin Sonnerer-Hüttner

Dantestrasse 26

I-39042 Brixen

Tel. 0472-835695

Fax 0472-833518

Mail: dfa@sb-brixen.it

Internet: www.sb-brixen.it

www.praevention.it

operative Umsetzung:

SOFFI-Institut

Dr. Gerhard Wagner

Anichstrasse 42

A-6020 Innsbruck

Tel: ++43-512-562061-0

Fax: ++43-512-562061-6

Hotline für Betriebe: 339-5653 430

Mail: info@praevention.it

Internet: www.soffi-institut.com

www.praevention.it